Dialog

GMB GmbH • www.gmbgmbh.de • kontakt@gmbgmbh.de

1/2013
8. Jahrgang

Neue Drucksonde in der GMB GmbH



Foto: Rainer Weisflog

Am 21. Februar 2013 übernahmen wir eine neue Drucksonde in der GMB GmbH. Hersteller ist die Firma Geomil equipment B.V., ein weltweit führendes Unternehmen aus den Niederlanden auf dem Gebiet der Sondiertechnik.

Mit der neuen Drucksonde ermitteln wir analog der vorhandenen Technik bodenphysikalische Parameter, die Rückschlüsse auf die Lagerungsverhältnisse zulassen. Das ist besonders für Arbeitsergebnisse der Tiefenverdichtung bedeutsam.

Was ist neu an der Sondiertechnik?
Auf unseren bisherigen Sondierfahrzeugen ist die Sondiertechnik fest auf einem allradgetriebenen LKW montiert. Neu haben wir eine Raupe mit der Sondiertechnik erworben, die auf einem speziell vorbereiteten vierachsigen allradgetriebenen LKW transportiert wird (siehe Foto). Wir können damit sowohl vom LKW, die Raupe ist also verladen, als auch separat mit der Sondierraupe arbeiten. Mit der huckepack verladenen Raupe erreichen wir eine Gesamtmasse von 32 Tonnen und können damit in Tiefen bis 80 Meter vorstoßen. Die separate Sondierraupe hat eine Masse von 19 Tonnen.

Warum haben wir uns für diese Konfiguration entschieden?
Unsere Sondiertechnik ist vorrangig zur Erkundung der Lagerungsverhältnisse auf Kippen eingesetzt. Mit der Sondierraupe alleine können wir in Geländeabschnitten mit einer geringen Planungstragfähigkeit arbeiten. Wir erweitern somit unser Einsatzspektrum. Neu an der Sondierraupe ist ebenfalls die Bedienbarkeit. Der Sondiervorgang ist im Vergleich zu den älteren Sondierfahrzeugen weiter automatisiert worden. Die Bedienbarkeit erfolgt über eine computerbasierte Menüführung am Bildschirm. Die Daten können mittels Mobilfunk direkt von der Sondierraupe zum auswertenden Geotechniker übertragen werden. Mit der neuen Sondierraupe sind wir im Lausitzer Revier das einzige Unternehmen, welches eine raupengestützte Drucksonde besitzt. In Deutschland gibt es fünf.



Foto: Rainer Weisflog

Herr Eisenbarth vor dem Bedienpult

Wir wünschen dem Bereich Erddrucksondierung viel Freude bei der Arbeit mit der neuen Sondiertechnik und uns gemeinsam viel Erfolg. ●



Anspruchsvolles Jahr 2013

Das Jahr 2013 beginnt für GMB mit mehreren interessanten, in die Zukunft gerichteten Entwicklungen. Eine neue Drucksonde wird in Betrieb genommen, die in ihrer technischen Konfiguration im Lausitzer Revier ein Alleinstellungsmerkmal darstellt. Der zweite Rütteldruckkomplex ist mit angemieteter Technik im Bereich des Depots 2 des Tagebaues Jänschwalde gestartet. Die Vergabe für die Ablösung der Miettechnik durch eigene Investitionen ist auf den Weg gebracht. Wesentlich komplizierter gestaltet sich die Lage in der deutschen Energiewirtschaft, in die wir mit unseren Leistungen vollständig integriert sind. Die sogenannte Energiewende – vor allem deren fehlende, mindestens nicht ausreichende politische und volkswirtschaftliche Steuerung, welche von allen politischen Parteien kritisiert wird – zeigt eine Reihe negativer Folgen. Die Strompreise an der Börse sinken, damit wird zunehmend der Betrieb von größeren vor allem Gaskraftwerken unrentabel. Durch politisch gewollte Kostensteigerungen rechnen sich Pumpspeicherwerke, deren technische Bedeutung für die Netzstabilität wächst, nicht mehr. Viele weitere Facetten mit ähnlicher Wirkung bringen die vier großen deutschen Energieversorger in schwieriges Fahrwasser. Erste dramatische Auswirkungen hat unser Mutterkonzern Mitte März offengelegt. Deren Umsetzung wird an vielen Stellen im Konzern Spuren hinterlassen.

Ihr

Erfolgreicher Jahresabschluss 2012

Das Jahr 2012 liegt hinter uns und wenn wir gemeinsam auf die Geschäftsentwicklung unserer GMB zurückblicken, können wir festhalten, dass auch das zurückliegende Jahr wieder ein **erfolgreiches Jahr** war. Hervorzuheben sind u. a. die planmäßige Übernahme des Entwässerungsbetriebs im Tagebau Cottbus-Nord, der Abschluss des Projektes „Getauchte Schwimmleitungen mit Düsen" am Tagebaurestsee Scheibe, der Erwerb des ersten GMB-eigenen Trägergeräts zur Rütteldruckverdichtung und dessen planmäßige Überführung in den Regelbetrieb. Zu den weiteren Highlights zählen neben der Produktivschaltung des rechnergestützten Labor-, Informations- und Managementsystems (LIMS), der stabilen Wärmeproduktion in den Heizwerken/HKW Senftenberg auch das erste vollständige Betriebsführungsjahr im BMHKW Sellessen. Die Verfügbarkeit des BMHKW konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Alle Geschäftsbereiche der GMB – Bergbau Services, Strom/Wärme und Ingenieurbüro – haben ihren Beitrag zum erfolgreichen Abschluss des Geschäftsjahres 2012 geleistet. In finanziellen Zahlen ausgedrückt heißt das, dass ein **Überschuss aus dem operativen Geschäft (Betriebsergebnis bzw. EBIT) von 718 T€** erwirtschaftet wurde. Insbesondere durch eine hohe Auslastung unserer Kapazitäten konnte der Planwert für das Jahr 2012 um 437 T€ übertroffen werden. Infolge der Planüberschreitung > 120 % wird die gemäß Haustarifvertrag im April zur Auszahlung kommende erfolgsabhängige Vergütung in voller Höhe gewährt.

Das erfolgreiche Jahr 2012 hat die Messlatte für das laufende Jahr 2013 auf ein hohes Niveau gelegt. Entsprechend ist es wichtig, dass wir alle – Mitarbeiter und Führungskräfte – aktiv und gemeinsam an der Erreichung unserer Ziele arbeiten. Das im letzten Jahr implementierte Programm **„Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)"** wird auch in 2013 mit dem Ziel der ständigen Anpassung unserer Geschäftsprozesse an die sich ändernden Umfeldbedingungen fortgeführt werden. Erste Erfolge konnten im Rahmen KVP bereits erreicht werden. Hierzu zählen die Einführung des LIMS, die Fernüberwachung des Heizwerkes Jänschwalde und die Entwicklung eines Konzepts zur besseren Ausrichtung der Firmenfahrzeuganzahl sowie deren Ausstattung an die spezifischen GMB-Belange. ●

Inbetriebnahme der Fernüberwachung im Heizwerk Jänschwalde



Herr Jurasik im HW Welzow-Süd bei der Fernüberwachung des HW Jänschwalde

Die Übergabe der Infiltrationsanlage Laßzinswiesen an den Bereich Bergbau Services erforderte eine Umstrukturierung für die Betriebsführung der Heizwerke der GMB. Speziell die Betriebsüberwachung des Heizwerkes in den TA Tagebau Jänschwalde musste neu überdacht werden.

Folgende Ziele sollten erreicht werden:

- Aufrechterhaltung der stabilen Wärme- und Warmwasserversorgung des Tagebaustandortes
- Verringerung des Fahraufwandes zur Betriebsüberwachung
- Einsparung von Fahrzeugkosten
- Ablösung von Fremdleistungen durch freiwerdende Arbeitszeitkapazitäten
- Verringerung des Unfallrisikos durch geringeren Fahraufwand

Am 21. Januar 2013 erfolgte die Inbetriebnahme der Fernüberwachung des Heizwerkes Jänschwalde über das Prozessleitsystem PROCON-WIN. Im zentralen Standort im Heizwerk TA Tagebau Welzow-Süd laufen alle Betriebsdaten auf. Entsprechend der erlaubten 48-stündigen beobachtungsfreien Betriebsüberwachung für das HW Jänschwalde ist das tägliche Befahren der Anlage nicht mehr notwendig. Die freigewordenen Kapazitäten werden zur Ablösung von Fremdleistungen, auch bereichsübergreifend innerhalb der GMB GmbH, genutzt. ●

LIMS seit 3. Januar 2013 im Regelbetrieb



Tobias Fuchs bei einer Wassergehaltsbestimmung mit dem Handheld an einer Waage

LIMS – das ist die Abkürzung für das Labor-, Informations- und Managementsystem in der Abteilung Geotechnik der GMB. Dahinter verbirgt sich die Hard- und Software für den Betrieb eines papierlosen bodenphysikalischen Labors. Die Protokollierung einer halben Million Einzelmesswerte pro Jahr wird von einer Datenbank auf einem prozessnahen Server übernommen. An diesen Server sind über WLAN 30 Feinwaagen, sechs Messschieber, 24 Höhenmessuhren, 12 Kreisringscherstände und weitere Messmittel angeschlossen. Acht Handheld-Computer mit integriertem Barcodescanner führen den Laboranten durch die sechzig verschiedenen Laborversuche. Zwei Tablet-PCs mit intergriertem GPS übernehmen diese Aufgabe für die Feldversuche. Die integrierte Kalibrierdatenverwaltung senkt den Messaufwand um ein Drittel.

Die Messdatenbank übernimmt alle Berechnungen, die früher mit einem Tischrechner durchgeführt wurden. Bei ebenfalls etwa einer halben Million manueller Berechnungen pro Jahr, die protokolliert und kontrolliert werden mussten, ergibt sich eine große Zeitersparnis. Für Versuche, die eine grafische Auslieferung erfordern (Kornverteilungen, Proctorversuche, Scherversuche), schreibt das LIMS die Daten nach Versuchsende in eine EXCEL-Vorlage. Damit sind die Ergebnisse sofort druckfähig vorhanden.

Alle 3000 Behälter, die Messmittel, Versuchsgeräte und Lagerorte für Proben wurden vorbereitend mit Barcodes versehen. Gleiches trifft für jede einzelne Probe zu. Durch Scannen der Barcodes erhält der Laborant über den Handheld seine Arbeitsanweisungen.

Auf eine zweite angekoppelte Datenbank arbeiten die Laboringenieure. Mit ihrer Hilfe erstellen sie Angebote, verwalten Aufträge, Kundendaten und Preislisten und bereiten die Abrechnung für die dezentrale Controllerin vor. Der Ingenieur legt die Laborprogramme für die Proben fest und erhält die Messwerte aus dem Labor. Aus allen Ergebnissen eines Auftrages werden Prüfberichte generiert und gedruckt. Integriert ist eine Literatur- und Materialdatenbank, die automatisch mit den ausgelieferten Prüfberichten bzw. den Messergebnissen ausgewählter Proben gefüllt wird. ●

20 Jahre Kiesklebefilterproduktion in Spreetal

Im August 1991 wurde durch den Vorstand der LAUBAG die Errichtung einer eigenen Anlage zur Herstellung von Kiesklebefiltern beschlossen. Mit den Erfahrungen der bisherigen KKF-Produktion in der Betriebsdirektion BuS Welzow begann ab September 1991 die planungstechnische und konzeptionelle Vorbereitung des Aufbaus. Begleitet von intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeit erfolgte die Errichtung einer leistungsfähigen Produktionsanlage zur Herstellung von stützkörperfreien, überbaggerungsfähigen Kiesklebefiltern und -vollrohren für den Einsatz im Trink- und Brauchwasserbereich.

Ein geeignetes trinkwassertaugliches Bindemittel auf Polyurethanbasis wurde innerhalb von sechs Wochen in Zusammenarbeit mit dem Vertrieb und der Anwendungstechnik der Firma Henkel KGaA entwickelt.

Am 16. Februar 1993 erfolgte die offizielle Inbetriebnahme der Kiesklebefilterproduktionsanlage, ausgelegt für eine Produktionsleistung von 20.000 m Filterrohren pro Jahr im Einschichtbetrieb.

Über den gesamten Produktionszeitraum wurde die Anlagentechnik mit den gewachsenen Erfahrungswerten und der fortschreitenden technischen Entwicklung kontinuierlich verbessert und damit ein deutlich spürbarer Beitrag zur Qualitätssicherung und zur Sicherung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes geleistet.

So konnte unter anderem ein zentrales Heizungs- und Luftbefeuchtungsaggregat in Betrieb genommen und eine neue Staubabsaugung installiert werden. Die Respecta-Gießmaschine wurde mit einer Coriolis-Überwachung ausgerüstet und die Steuerungstechnik auf SIMATIC S7 umgestellt. Der gesamte Prozess wurde durch ein regelmäßiges Messprogramm zur Gefahrstoff- und Feinstaubmessung der BG RCI begleitet, in dem die Einhaltung der Expositionsgrenzen und MAK-Werte nachweislich sichergestellt werden konnte.

Nach Ausgründung des Personals und des Anlagenbestandes zur SSE GmbH im Jahr 1997 und der folgenden Verschmelzung der SSE GmbH auf die GMB GmbH in 2010 ist der Fachbereich Kiesklebefilterfilterproduktion nun im Bereich Bergbau Services integriert.

Im Mai des Jahres 2012 wurde die nach BImSchG und Sonderbetriebsplan zugelassene Anlage aus dem Bergrecht entlassen und dem Landratsamt Kamenz als Aufsichtsbehörde nach Gewerberecht zugeordnet.

In den letzten 20 Jahren wurden in der Produktionsanlage rund 510.000 m Filter- und Vollrohre DN 350 mm sowie 3.000 m Filter DN 250 hergestellt, damit verbunden wurden ca. 2.500 t Polyurethan-Klebstoff und 30.000 t Filterkies verarbeitet. Neben den Lieferungen für die LAUBAG/Vattenfall AG konnten auch 2.295 stirnflächig verklebte 4-m-Filtersäulen an die MIBRAG mbH geliefert werden.

Mittelfristig wird nach jetzigem Kenntnisstand von einer gefestigten Auftragslage für die KKF-Produktion ausgegangen, die auch zukünftig vor allem unfallfrei, umweltfreundlich und auf hohem Qualitätsniveau realisiert werden soll. ●



Herr Schacher (vorn) und Herr Sobback beim Produktionszyklus der KKF-Anlage

11. Sportfest VE-Mining & Generation

Sportfest VE-M & G
Am 29. Juni findet in Hoyerswerda das 11. gemeinsame Sportfest von Vattenfall Europe Mining & Generation statt. Dieses Sportfest ist für uns wohl wieder die Qualifikation für das 12. Konzernsportfest am 31. August/1. September in Berlin im „Töchtervergleich" mit der TSS.

Wie auch die letzten Jahre stehen für uns maximal folgende Startplätze zur Verfügung. Je eine Fußballmannschaft U35 sowie Ü35, eine Volleyballmannschaft, eine Bowlingmannschaft (Männer und Frauen), zwei Tischtennismannschaften, ein Badmintonteam sowie unbegrenzte Anzahl Läufer (7,5 km oder 15 km) und Radzeitfahrer.

Neben der sportlichen Betätigung und der Vollverpflegung gibt es für jeden ein Teilnehmerpräsent. Höhepunkt bildet der abschließende Sportlerball mit Siegerehrung. Interessenten melden sich bitte bis Ende März bei Martin Wolf.

Aufsichtsratswahl 2013 der Vattenfall GmbH
Mit der Umwandlung der Gesellschaftsform von Vattenfall Europe AG in die Vattenfall GmbH ist es notwendig geworden, einen neuen Aufsichtsrat zu wählen. Dazu hat sich im November 2012 ein Hauptwahlvorstand der Vattenfall GmbH konstituiert. In den einzelnen Gesellschaften sind Betriebswahlvorstände zu bilden.

Wir haben einen Betriebswahlvorstand GMB GmbH gebildet, der sich aus den Mitgliedern Frau Silke Lehmann, Dagmar Graf und Herr Manuel Decker zusammensetzt. Weitere Informationen zur Aufsichtsratswahl erfolgen zeitnah über die bekannten Aushänge im Unternehmen.

Euer Betriebsrat ●

Verstärkung im Bereich Strom und Wärme



Am 1. März 2013 trat Herr **Jens Werner** in unsere Gesellschaft ein und übernahm kom. die Leitung des Bereiches Strom und Wärme der GMB GmbH. Herr Werner erlernte den Beruf eines Maschinisten für Wärmekraftwerke und qualifizierte sich später berufsbegleitend zum Ingenieur für Mechatronik. Seit 1983 durchlief Herr Werner alle Berufsstationen, die mit dem Betrieb eines Kraftwerkes zu tun haben. Kurz vor seinem Wechsel in die GMB GmbH war er Schichtleiter im Kraftwerk Boxberg. In dieser Funktion trug er innerhalb der Schicht die Verantwortung für alle drei Werke in Boxberg. Der nunmehr 51-jährige ist verheiratet und wohnt in Weißwasser. Für Herrn Werner ist die Übernahme der Funktion eine neue Herausforderung, der er mit viel Elan entgegensieht. Wir wünschen Herrn Werner viel Erfolg und stets eine glückliche Hand in der Führung des Bereiches Strom und Wärme. ●

Verstärkung im Bereich Hydrologie und Wasserwirtschaft

Wir freuen uns, dass Herr **Ronny Claus** seit dem 1. Januar 2013 das Team des Ingenieurbüros als Fachingenieur für Hydrologie und Wasserwirtschaft verstärkt. Herr Claus hat 2008 erfolgreich sein Studium der Hydrologie an der Technischen Universität in Dresden abgeschlossen. Danach arbeitete er in sächsischen Ingenieurbüros, wo er sich auf das Themengebiet der Geothermie konzentrierte.
Herr Claus wird sich vorrangig der Vorbereitung unseres weiterführenden Projektes zur Primärneutralisation saurer Tagebauseen widmen. Wie sehr Herr Claus sich der Region verbunden fühlt, zeugt davon,



dass der 35jährige Ingenieur bereits Anfang Februar seinen Familienwohnsitz von Dresden in die Lausitz verlegte. Wir wünschen Herrn Claus viel Erfolg und Freude als GMB-Mitarbeiter. ●

Jubilare

GMB GmbH
VERTRAULICH

Impressum • GMB Dialog 1/2013

Herausgeber: Werner Fahle, Geschäftsführer GMB GmbH | kontakt@gmbgmbh.de | Telefon: 03573 78-3230
Sitz der Gesellschaft: Knappenstraße 1 | 01968 Senftenberg
Redaktionelle Betreuung und Layout: Renate Becker | agreement werbeagentur gmbh | becker@agreement-berlin.de
Telefon: 030 97 10 12 13 | Siegfriedstraße 204 c | 10365 Berlin
Druck: BWS Behindertenwerk GmbH | Wiesenweg 58 | 03130 Spremberg (Im Auftrag der GMB)

Nachdruck oder Verwendung von Text- und Bildmaterial, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die nächste Ausgabe von GMB Dialog erscheint im **Juni 2013**.

A Vattenfall company
VATTENFALL